

Zur Erinnerung

an Albert Kleeberg und Martha Kleeberg geb. Rothschild

Albert Kleeberg wurde am 10. November 1873 als fünftes Kind der Eheleute Simon Kleeberg und seiner Frau Julie geb. Kosmann in Castrop-Rauxel/Westfalen geboren. Im Januar 1906 heiratete er Martha geb. Rothschild, die am 10. Juli 1881 in Brilon/Westfalen geboren wurde. Im Jahr 1908 wurde der einzige Sohn Ernst geboren.

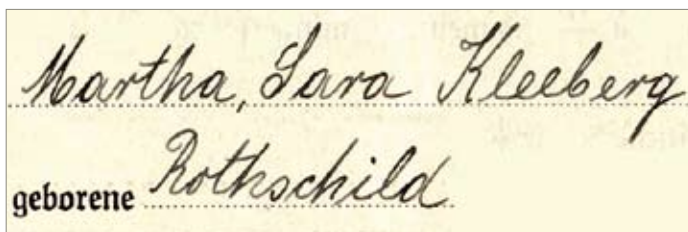
Das Ehepaar Kleeberg führte in Castrop-Rauxel ein Geschäft für Herrenkonfektion. Im Zusammenhang mit der Weltwirtschaftskrise ergaben sich bis 1930 zunehmend finanzielle Schwierigkeiten für die Firma, so dass sie 1932 verpachtet wurde und das Ehepaar Kleeberg sich als Rentner im ersten Stock Taunusstraße 37 in Wiesbaden niederließ. Eine ältere Schwester von Albert Kleeberg, Sophie Cahen, lebte bereits in Wiesbaden.

1939 waren die Kleebergs gezwungen, ihr Haus in Castrop-Rauxel weit unter Wert zu verkaufen. Der angesetzte Kaufpreis ist jedoch nie an sie gezahlt worden. Der Käufer hätte monatlich 400 RM zahlen sollen, für die Restschuld sollte eine Hypothek eingetragen werden. Das Finanzamt erteilte hierfür jedoch keine Genehmigung. Anfang 1940 pfändete es hingegen 200 RM jeden Monat wegen rückständiger Judenvermögensabgabe, so dass dem Ehepaar Kleeberg monatlich noch 200 RM für seinen Lebensunterhalt zu Verfügung standen. Albert Kleeberg bat daher, kein Sicherungskonto einrichten zu müssen, da er die entstehenden Spesen hierfür nicht tragen könne. Auch ihren Schmuck haben sie abliefern müssen.



Unterschrift Albert Kleeberg mit dem Zwangsnamen
unter dem Formular zur Kontensperrung

© HHSIAW Abt. 519/3 Nr. 3309



Unterschrift Martha Kleeberg mit dem Zwangsnamen
unter dem Formular zur Kontensperrung

© HHSIAW Abt. 519/3 Nr. 3309

Ernst Kleeberg wurde mit seiner zweiten Frau Flora Schad von Mainz aus in das besetzte Polen verschleppt und kam am 25. März 1942 in Piaski zu Tode.

Auswirkungen des Gesetzes zu Mietverhältnissen von Juden

Die Auswirkungen des Gesetzes zur Regelung der „Mietverhältnisse mit Juden“ vom April 1939 waren gravierend.

Es sei, so berichtet der „Nationalsozialistische Gaudienst Hessen-Nassau“ im Juli 1939, oberster Grundsatz, die „Trennung von Juden und Ariern“ baldmöglichst und planmäßig durchzuführen.

Weiter heißt es, Deutschland habe keinen überflüssigen Wohnraum, Juden stünden jedoch „übergroße“ Wohnungen zur Verfügung. In repräsentativen Straßen und bevorzugten Geschäftsstraßen sei für Juden kein Raum. „Die Juden sollen zu Juden ziehen und sich in einigen wenigen Häusern bestimmter Stadtviertel aufhalten.“ Daher sei eine Meldung der in jüdischem Besitz befindlichen Wohnungen notwendig. Ein Jude könne nicht erwarten, „daß ihm über Gebühr Wohnräume zur Verfügung gestellt werden, während deutsche Menschen oft in kleinen und ungesunden Wohnungen leben müssen.“

Martha und Albert Kleeberg mussten auf Grund dieses Gesetzes bis 1942 drei Mal umziehen und bis zur Deportation in immer beengteren Verhältnissen leben.

Juli 2016

I.N.G.

AKTIVES MUSEUM  SPIEGELGASSE

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Dr. Nikolaus Simon

© Aktives Museum Spiegelgasse

Auszug

aus dem Familien-Register über die Juden.

Verhandelt
Castrop den (12) zwölften November 1880 drei-
undsechzig.

Erschien der Kaufmann Simon Kleeberg von hier und trug vor:
Am (10) zehnten November dieses Jahres Morgens gegen 5 Uhr
ist mir von meiner Ehefrau Julie geb. Kosmann das fünfte Kind,
und zwar ein Knabe geboren, welches der Name "Albert" beige-
legt ist.

Bei der Geburt waren zugegen:
1 Simon Ehefrau Marcus Löwenwärter
2 Simon Hebamme Ehefrau Marx
beide von hier.

Das Kind stammt von jüdischen Geschlechte


Vorgelesen genehmigt und unterschrieben.
S. Kleeberg

Der Amtmann Der vereidete Protocollführer
Unterschrift Jasper

Das vorstehender Auszug mit der Eintragung im Familien-
Register der Juden wörtlich übereinstimmt, wird hiermit
beglaubigt.

Standesamt Castrop-Dauvel, den 23. Juni 1956
1 Castrop-Dauvel Der Standesbeamte

Gebührenfrei
gem. HdRl. des
Innenministers
N. v. 3.2.56



Sch.

**Abschrift aus dem Familienregister
zur Geburt von Albert Kleeberg**
© HHSIAW Abt. 469/33 Nr. 4348

GEBURTSURKUNDE

(Standesamt Brilon Nr. 83/1881)

Martha Rothschild

ist am 10. Juli 1881

in Brilon geboren.

Vater: Kaufmann Moses Rothschild, jüdischer
Religion, wohnhaft in Brilon

Mutter: Lina Rothschild geborene Selowsky,
jüdischer Religion, wohnhaft in Brilon

Anderungen der Eintragung: _____

den 9. Juli 1956.

DER STANDESBEAMTE
In Vertretung:
Schubert

Gebührenfrei! Nur gültig für
Wiedergutmachungszwecke.

A 51
Geburtsurkunde (eheliche Geburt)
Zum Durchschreiben mit A 1a, 3, 17, 53
Verlag für Standesamtswesen GmbH., Frankfurt a. M., Hamburg-München H 100538-54

A 51

**Abschrift der Geburtsurkunde
für Martha geb. Rothschild**
© HHSIAW Abt. 469/33 Nr. 4348

Heiratsurkunde

(Standesamt Nr. 2/1906)

Der Kaufmann Albert Kleeberg, jüdischer Religion
wohnhaft in Castrop
geboren am 10. November 1873 in Castrop
(Standesamt _____ Nr. _____) und
die gewerblose Martha Rothschild, jüdischer Religion
wohnhaft in Brilon
geboren am 10. Juli 1881 in Brilon
Standesamt _____ Nr. _____
haben am 15. Januar 1906 vor dem Standesamt Brilon die Ehe geschlossen.

Vater des Mannes: Kaufmann Simon Kleeberg,
zuletzt wohnhaft in Castrop


Mutter des Mannes: Julie Kleeberg geborene Kosmann
wohnhaft in Castrop

Vater der Frau: Kaufmann Moses Rothschild
wohnhaft in Brilon

Mutter der Frau: Lina Rothschild geborene Selowsky
wohnhaft in Brilon

Vermerke: _____

Brilon, den 16. Juli 1956.

(Siegel)  Gebührenfrei! Nur gültig für
Wiedergutmachungszwecke. Der Standesbeamte
In Vertretung:
Schubert

Eheschließung der Eltern:
des Mannes am _____ Standesamt _____ Nr. _____
der Frau am _____ Standesamt _____ Nr. _____

Bundl.-Nr. 221 F 100538-54 Verlag für Standesamtswesen

Abschrift der Heiratsurkunde von Martha und Albert Kleeberg
© HHSIAW Abt. 469/33 Nr. 4348